



Fast vergessen und wiederentdeckt

Weshalb Wiborada über Jahrhunderte in den Hintergrund rückte

we

Es mag erstaunen, dass es 1926 anlässlich des 1000-Jahr-Jubiläums von Wiboradas Todestag keine offiziellen Gedenkfeierlichkeiten gab. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Heilige über Hunderte von Jahren in den Hintergrund gerückt war, wie Esther Vorbürger-Bossart in ihrer Schrift «Erforscht und vergessen» beschreibt. Umso eindrücklicher ist ihre Wiederentdeckung in den letzten Jahren.

Wiborada-Forschung Bis zum Ende des 20. Jahrhunderts war die Wiborada-Rezeption im Bistum St.Gallen – mit Ausnahme der Verehrung im Kloster Glattbrugg an Wiboradas Todestag am 2. Mai – vor allem in der wissenschaftlichen Forschung präsent, nicht jedoch in der breiteren Volksverehrung. Als Hauptursache für die mangelnde Verehrung nennt Esther Vorbürger den Umstand, dass Wiboradas Gebeine nach dem Bildersturm der Reformation nicht mehr vorhanden waren. Nach der Schlacht von Kappele 1531 ging das Münster an den Fürstabt zurück, nicht jedoch die Kirche St. Mangen. Damit wurde der dortige Wiborada-Kult über Jahrhunderte hinweg ausgelöscht.

Ein weiterer Grund dürfte darin liegen, dass Wiborada als Frau in der nachtridentinischen Kirche nicht den gängigen Rollenmustern ent-

sprach, die teilweise bis heute nachwirken. In den Wissenschaftskreisen rund um die Stiftsbibliothek wurde das Fehlen weiblicher Perspektiven in der kirchengeschichtlichen Forschung erst gegen Ende des 20. Jahrhunderts erkannt.

Späte Würdigung

Erst der Stiftsbibliothekar Johannes Duft (1915–2003) befasste sich eingehend mit Wiborada und sorgte mit seinen auch Laien ansprechenden Publikationen für einen höheren Bekanntheitsgrad. 2006 widmete die Ausstellung der Stiftsbibliothek «Frauen im Galluskloster» ihr eine Vitrine. Nach Duft führte die zunehmende Verpolitisierung und Verweltlichung der Abtei dazu, dass die Verehrung lokaler Heiliger auf ein Minimum zurückging. Selbst in den damaligen Frauenklöstern war Wiborada weitgehend unbekannt.

Das 1823 und 1847 errichtete Bistum St.Gallen schrieb vor, ihren Todestag am 2. Mai in Messe und Brevier zu feiern. Duft bezeichnete dies als «gewissermassen eine Wiedergutmachung eines unverzeihlichen Versäumnisses». Möglicherweise trug auch die negative Charakterisierung Wiboradas durch Joseph Victor von Scheffel (1826–1886) in seinem vielgelesenen Roman «Ekkehard», in dem sie eher als Hexe denn als Heilige dargestellt wird, dazu bei, ihr tatsächliches Wirken erneut in den Hintergrund zu drängen. So fand Wiborada auch in Lehrmitteln – im Gegensatz zu Notker und Otmar – kaum Erwähnung.

Geblichen ist die alljährliche Wiborada-Verehrung im Kloster Glattbrugg. Die dort aufbewahrten Erinnerungsstücke gehen gemäss Untersuchungen allerdings nicht auf die Zeit Wiboradas zurück. Wie Stiftsbibliothekar Cornel Dora in «Die Wiborada-Objekte im Kloster Glattbrugg» darlegte, stammt der sogenannte Wiborada-Kissenholzklotz aus der Zeit zwischen 1500 und 1650. Für die Tischplatte wurde ein Fälldatum zwischen 1038 und 1203 ermittelt, für das Brustreliquiar eines zwischen 1305 und 1405.

Wiederentdeckung zur Jahrtausendwende

1999 zeichnete sich eine Wende ab, als sich Seelsorgerinnen des Bistums an einem Begegnungstag mit Wiborada auseinandersetzen, unter anderem mithilfe eines Hörspiels. In der Folge kam es vermehrt zu Erinnerungen an Wiborada in Form von Namensgebungen. So stand sie Pate bei der Benennung des Alters- und Pflegeheims in Bernhardzell sowie bei der Gründung einer St. Galler Frauenbibliothek. Dagmar Schifferli widmete ihr 1998 einen Roman, und auch in Stadtführungen wurde sie zunehmend häufiger erwähnt. Die Wiedererrichtung einer Zelle bei St. Mangen im Jahr 2021 sowie die darauf folgenden Einschliessungen machten die Bedeutung der 1047 Heiliggesprochenen erfreulicherweise bereits einige Jahre vor dem 1100-Jahr-Jubiläum wieder sichtbar.



Gossauer Nachrichten
9016 St. Gallen
071/ 913 47 11
<https://www.gossauer-nachrichten.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 11'088
Erscheinungsweise: wöchentlich

Seite: 10
Fläche: 47'520 mm²

Auftrag: 3019171
Themen-Nr.: 140010
Referenz:
c5f30b58-89cb-4af9-99fd-fec07b820b97
Ausschnitt Seite: 2/2



Einsargung der Wiborada.

z.Vg.